Kuppenheim setzt auf LED

Stadt spart 70 Prozent Stromkosten ein

Kuppenheim (red) – Mit der Umrüstung auf LED-Technologie senkt die Stadt Kuppenheim den Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung um rund 375 000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Das entspricht etwa 70 Prozent. Der Verbrauch der alten Quecksilberdampflampen belief sich jährlich auf etwa 543 000 kWh. Hinzu kommt die Kohlendioxideinsparung über die Gesamtlaufzeit von 226 600 Tonnen. Darauf weist die Stadtverwaltung in einer Mitteilung hin.

Ab dem Jahr 2015 dürfen auch keine Quecksilberdampflampen mehr produziert werden. Dann greift das EU-Verbot für diese veraltete Technologie. Schon längst haben Städte und Gemeinden daher begonnen, die veralteten Lampen gegen hocheffiziente und umweltschonende LED-Lichttechnik umzurüsten. So jetzt auch Kuppenheim. Insgesamt 1 093 LED-Leuchtmittel und 253 Aufsatzleuchten wurden zum Austausch öffentlich ausgeschrieben und der Auftrag vom Gemeinderat Ende September vergeben.

Bereits Mitte Oktober liefen die Arbeiten an, und bis Anfang November waren alle Leuchtmittel ausgetauscht. Die neuen Aufsatzleuchten wurden bis Ende November montiert. „Auch bei dem zweiten Projektabschnitt lief alles nach Plan. Die Stadt spart ab sofort nicht nur Energie, sondern auch erhebliche Betriebskosten ein“, freut sich Kuppenheims Bürgermeister Karsten Mußler.

Die Straßenbeleuchtung in Kuppenheim ist auf LED-Technik umgerüstet worden. Foto: pr

DRK-Haus: Weg frei für Notartermin

DRK-Kreisvorstand für Verkauf an Knöpfle

Kuppenheim (sawe) – Der Notartermin kann vereinbart werden: Der Vorstand des DRK-Kreisverbands Rastatt hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, das DRK-Haus in Kuppenheim an die dortige Narrenzunft Knöpfle zu verkaufen. Das Votum fiel einstimmig aus, berichtete DRK-Kreisgeschäftsführer Michael Haug auf BT-Nachfrage, nachdem es im Vorfeld bereits umfangreiche Verhandlungen gegeben hatte. Auch die Mitgliederversammlung der Narrenzunft hatte erst vor kurzem mit großer Mehrheit für den Erwerb der Immobilie des DRK-Kreisverbands gestimmt (wir berichteten). Bei dem Kaufpreis ist von einer sechsstelligen Summe die Rede, dem Vernehmen nach soll sich diese in einer Höhe von rund 280 000 Euro bewegen.

Der DRK-Kreisverband will künftig die untere Etage im Haus für den DRK-Ortsverein Kuppenheim anmieten. Der Besitzerwechsel soll im April vollzogen werden. Das DRK-Haus, das nicht mehr in seiner Gesamtheit für DRK-Zwecke benötigt wird, ist die zweite Immobilie, die der Kreisverband aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen veräußert. Im Sommer war der Verkauf der Rettungswache in Gernsbach an den Landesverband Badisches Rotes Kreuz erfolgt, in der der DRK-Kreisverband nun Mieter ist. Haug spricht dabei von einer Win-Win-Situation für beide Seiten. Verkäufe weiterer DRK-Immobilien seien derzeit nicht geplant.

Kronospan-Verfahren: Öffentlichkeit wird beteiligt

Antrag ab 8. Dezember in Rathäusern Bischweier und Kuppenheim einsehbar / Einwendungsfrist endet am 13. Februar

Bischweier (sawe) – Die Firma Kronospan will künftig an ihrem Standort in Bischweier Altholz bei der Spanplattenproduktion verwenden und hat einen Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung gestellt. An dem förmlichen Genehmigungsverfahren wird die Öffentlichkeit beteiligt. Darauf hatten die Gemeinde Bischweier und die Stadt Kuppenheim gedrängt, die sich nun in ihrer Forderung bestätigt sehen.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) hat inzwischen entschieden, den Kronospan-Antrag offenzulegen und gegebenenfalls einen Erörterungstermin am Donnerstag, 19. März 2015, ab 10 Uhr in der Markthalle durchzuführen. „Damit können sich alle Bürger informieren und an dem Verfahren beteiligen“, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme der beiden Kommunen. Antrag und Antragsunterlagen können ab Montag, 8. Dezember, bis einschließlich Freitag, 30. Januar 2015, in den Rathäusern in Bischweier und Kuppenheim sowie beim RP in Karlsruhe (Schlossplatz 1-3) während der Dienstzeiten eingesehen werden. Einwendungen gegen das Vorhaben können innerhalb der Auslegungsfrist und bis zu zwei Wochen danach, also vom 8. Dezember 2014 bis zum 13. Februar 2015, erhoben werden.

Bischweier und Kuppenheim haben einen Fachanwalt mit der rechtlichen Prüfung des Antrags beauftragt und ein Öko-Institut für die fachtechnische Unterstützung hinzugezogen. Im Juli hatten die beiden Kommunen das RP daraufhin gewiesen, dass ihrer Auffassung nach der Kronospan-Antrag unvollständig sei.

Bestätigt sehen sich Bischweier und Kuppenheim nun, da die Firma über Monate hinweg ihren Antrag überarbeitet und nun wesentlich umfangreichere Unterlagen eingereicht habe, wie sie weiter mitteilen. Bereits am 14. Januar 2015 wird es eine Informationsveranstaltung in der Markthalle zur aktuellen Dorfentwicklung Bischweiers geben. Dabei werde auch „Rechtsanwalt Dr. Hansjörg Melchinger über den aktuellen Stand unserer Prüfungen und das weitere Vorgehen in Sachen Spanplattenwerk informieren“, heißt es weiter.

Der Antrag auf „Änderungsgenehmigung nach Paragraf 16 Bundesimmissionsschutzgesetz zur Modifizierung der Holzaufbereitung und Überholung von Siebung und Sichtung“ war beim RP Anfang Juni eingegangen. Konkret beabsichtigt Kronospan, die bestehende Holzaufbereitung zu modifizieren, um künftig Altholz der Kategorien I und II gemäß Altholzverordnung stofflich in der Spanplattenproduktion zu verwerten. Die Verwendung dieser Hölzer ist bisher nur als Brennstoff für den Thermoölerhitzer genehmigt. A1 umfasst naturbelassenes Holz, das nur mechanisch bearbeitet wurde, A2 verleimtes, gestrichenes, beschichtetes, lackiertes oder anderweitig behandeltes Altholz ohne halogenorganische Verbindungen in der Beschichtung und ohne Holzschutzmittel.

Die bisher eingesetzten Naturhölzer in der Spanplattenproduktion sollen zu einem wesentlichen Teil durch Althölzer ersetzt werden, heißt es in der öffentlichen Bekanntmachung des RP zum Antrag. Das Altholz soll vom Annahmebereich direkt in die Aufbereitung gegeben und danach in einer Menge bis maximal 10 800 Tonnen bis zur Verwendung in Silos, aber nicht im Freien gelagert werden.

Die Modifikationen in der Holzaufbereitung beziehen sich im Wesentlichen auf die Zerkleinerung, die Metallabscheidung, die Siebung sowie die Schichtung, heißt es weiter. Die genehmigte maximale Gesamtverarbeitungskapazität von 459 000 Tonnen pro Jahr soll nicht erhöht werden.

Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für das Spanplattenwerk, das seit Ende 2010 nicht mehr produziert, wurde – wie berichtet – vom RP bis zum 28. Februar 2017 verlängert.

Comedy mit Thomas Nicolai

Der Comedian Thomas Nicolai tritt am Samstag, 29. November, um 20 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr) auf der Kunterbunt-Bühne im Bürgerzentrum Alter Tabakschuppen in Bietigheim auf. Karten gibt es unter ☎ (0 72 45) 1 05 91 und ☎ (0 72 45) 45 48 und bei den Vorverkaufsstellen Friseur-Team Haargenau in Bietigheim und bei Foto Herz in Durmersheim. Mit seinem aktuellen Programm „URST“ ist Thomas Nicolai wieder auf den Bühnen der Republik unterwegs. Dem TV-Publikum ist er laut Mitteilung bekannt von Auftritten bei TV Total, Neues aus der Anstalt, Nightwash und dem Quatsch Comedy Club. Nicolai präsentiert sich bei seinen Bühnenshows als wahrer „Multikulti“ der Comedy Culture. Im fliegenden Wechsel gibt der Meister des gehobenen Nonsens den Komiker, den Moderator, den Schauspieler, den Sänger, den Tänzer… – „er ist eben der 1 000-in-eins“, wie es weiter heißt. Ganz in dieser Tradition ist auch die neue Show „URST“ ein witzig-spritziger Mix aus Comdey- und Music-Acts. Das musikalische Warm-up übernimmt das Elektroduo Traffic Noir aus Belgien. (red)/Foto: pr

„Großartige Bildungsinitiative“

Star-Care fördert Intensiv-Zusatzunterricht an Favoriteschule

Kuppenheim/Muggensturm (red) – Eine individuelle Förderung in kleinen Lerngruppen ist der entscheidende Erfolgsfaktor des Star-Care-Bildungsprojekts. Es richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Klasse 9, die ihr Notenniveau verbessern wollen, um mehr Chancen auf ihren Wunsch-Ausbildungsplatz zu erhalten, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Seit acht Jahren bietet der 2004 gegründete Förderverein Star Care Baden dieses Förderprojekt an zwischenzeitlich zehn Werkrealschulen in der Region an. Durch eine Start-Finanzierung der BHF-Bank-Stiftung über 4 000 Euro konnte nun auch in der Favoriteschule dieser Zusatzunterricht eingeführt werden.

„Das Bildungskonzept von Star Care bereichert unser schulisches Angebot in einem besonders wichtigen Bereich“, betonte die Rektorin der Favoriteschule, Wera Lang-Neld. Und auch die Bürgermeister von Kuppenheim, Karsten Mußler, und von Muggensturm, Dietmar Späth, sind sich einig, dass dieses Angebot den teilnehmenden Schülern Vorteile bringen wird: „Wir finden diese Bildungs-Initiative großartig.“ Hierfür haben sich elf Schüler beworben, die auf freiwilliger Basis in den Fächern Mathematik und Englisch je zwei Stunden in der Woche am Intensivunterricht teilnehmen. Sie haben mit Star Care einen Fördervertrag abgeschlossen, der sie zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet. Bis zu 180 Unterrichtsstunden im Schuljahr werden von Lehrkräften erteilt. Der Zusatzunterricht ist für die teilnehmenden Schüler kostenlos.

Freude an der Favoriteschule: Star Care fördert elf Schüler mit Intensiv-Unterricht. Foto: pr

Peter Schreck vom Förderverein Star Care erläuterte das Konzept und erklärte die Bereitschaft, den Zusatzunterricht auch in den nächsten Jahren an der Favoriteschule anzubieten und zu finanzieren. Der Förderverein Star Care Baden ist eine ehrenamtliche, soziale Initiative von Mitarbeitern der Mercedes-Benz-Werke Gaggenau, Rastatt und der Niederlassung in Baden-Baden sowie externen Partnern. Der Verein mit Sitz in Rastatt hat sich zum Ziel gesetzt, benachteiligte junge Menschen zu unterstützen und zu fördern.

Brennholzpreise angehoben

Steinmauern (HH) – Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Verwaltung die Preise für Brennholz „adäquat“ angehoben, wie Bürgermeister Siegfried Schaaf die Steigerungen beschrieb. Für langes Hartholz werden ab sofort 53 Euro je Festmeter verlangt, drei Euro mehr als bisher. Der Preis für einen Ster Bürgerholz geht von 48 Euro auf 50 Euro, gewöhnliche Stere kosten 65 Euro, der alte Preis lag bei 60 Euro. Die Erhöhungen lägen „im Bereich der allgemeinen Lohnsteigerungen und entsprechen in etwa denen der Nachbargemeinden“, wurde in der Sitzungsunterlage ergänzend festgestellt. Förster Tobias Scholz berichtete von einer bislang geringen Nachfrage nach Bürgerholz, bei Sterholz liege man etwa auf dem Niveau des Vorjahrs, der Bedarf an Langholz sei nur halb so stark wie im letzten Winter. Allerdings seien die Bestellfristen noch nicht abgelaufen. Die Bereitstellung des Brennholzes werde „zügig“ erfolgen, der Holzeinschlag sei schon im Gange, es laufe gut. Die erste Schlagraumversteigerung wurde für den 6. Dezember angekündigt. Die „Botschaft“ sei klar, meinte Bürgermeister Schaaf: „Es ist genügend Holz da.“ Außerdem seien die Lagerstätten auf freiem Feld gut gefüllt, deren Ausmaße für das Landschaftsbild jedoch „nicht toll“ sei.